

G.a.St. - News



**Nachrichten aus Bamberg
Nr. 19**



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Interview mit Sabine von Witzleben.....	4
Weihnacht zwischen zwei Kulturen.....	6
Ein Vergleich zwischen dem französischen und dem deutschen Hochschulsystem.....	7
Eine Reise nach Berlin.....	8
Eine Hommage an das wunderschöne Bamberg.....	11
Viele Grüße nach Bamberg.....	13
Wunderschönes Bamberg: Lächeln ohne Ende.....	15
Die Eigenheiten der fränkischen Sprache.....	17
Mehr als ein Ferienjob.....	18
Weihnachtliche Vorfreude.....	19
Kneipen- und Discoführer für Erasmusstudenten.....	20
Mein deutsches Erlebnis.....	23
Unterschiede zwischen unserem Leben in Spanien und Deutschland.....	24
Studierendenstatistik.....	26
Grafische Übersicht	28
Impressum.....	29

Editorial

Liebe Bamberger Austauschstudierende,

wir hoffen, dass ihr alle einen schönen Rutsch ins neue Jahr hattet! An dieser Stelle wollen wir euch Allen ein erfolgreiches, glückliches und zufriedenes Jahr 2008 wünschen.

Das schöne und ereignisreiche Wintersemester 2007/2008 neigt sich nun langsam dem Ende zu. Hinter uns liegen tolle Exkursionen, zum Beispiel in die Therme nach Bad Staffelstein, ein Ausflug in die Bundeshauptstadt Berlin, sowie ein Besuch des sehenswerten Weihnachtsmarktes in Rothenburg.

Beim Lesen dieser G.a.St-News möchten wir eure Erinnerungen an eure Zeit, hier im schönen Bamberg, erneut aufleben lassen und euch hoffentlich das ein oder andere Mal zum Schmunzeln bringen oder, wie Soraya so schön formuliert, „Ein Lächeln auf euer Gesicht zaubern“.

Für diejenigen, die im Sommersemester zu uns stoßen, bildet die G.a.St-News hoffentlich eine nützliche Basis zum besseren Verständnis der deutschen Lebensweise und Kultur, sowie für Tipps zum Alltag und Studium.

Viel Spaß beim Durchlesen, Erinnern und Erkunden!

Wir wünschen allen entweder eine gute Heimreise oder weiterhin eine gute Zeit in Deutschland!

Viele Grüße,

Sina Rettberg und Catrin Grebner

Interview mit Sabine von Witzleben, der neuen Mitarbeiterin im AAA



Im Akademischen Auslandsamt wurden zu Beginn dieses Wintersemesters nicht nur die neuen Austauschstudierenden willkommen geheißen, sondern auch eine neue Mitarbeiterin. Sabine von Witzleben gehört nun zum Team des Akademischen Auslandsamtes. Sicher haben sie einige von euch bei der Ankunft in Bamberg schon kennengelernt. Wir haben für GaSt-News ein Interview mit ihr geführt.

Sabine von Witzleben

Frau von Witzleben, seit wann genau arbeiten sie beim Akademischen Auslandsamt und wie sind sie dazu gekommen?

Seit dem 1. Oktober diesen Jahres arbeite ich beim Akademischen Auslandsamt. Ich habe schon vorher an der Universität Bamberg gearbeitet. Als ich dann erfahren habe, dass eine Kollegin hier im Auslandsamt in Ruhestand geht, habe ich mich für die Stelle beworben. Da ich ausgebildete Fremdsprachenkorrespondentin bin, wollte ich schon immer eine Stelle, bei der ich meine Fremdsprachenkenntnisse einsetzen kann.

Was genau sind ihre Aufgabenbereiche hier im Akademischen Auslandsamt?

Ich bin zuständig für die „Incoming Students“, also die ausländischen Studierenden die hierher nach Bamberg kommen. Hauptsächlich die Austauschstudenten von den Partneruniversitäten. Dabei betreue ich die Studierenden von Anfang an. Ich schicke ihnen die Bewerbungsunterlagen, sie schicken sie mir zurück, und ich sichte sie dann.

Dann kümmere ich mich um die Wohnheimplatzvergabe, das Tandemprogramm und die zahlreichen Exkursionen. Generell bin ich Anlaufstelle für alle ausländischen Studierenden, wenn irgendwelche Probleme auftreten die nicht direkt mit dem Studium zu tun haben.

Was sind allgemein die Probleme mit denen sich die Austauschstudierenden an sie wenden? Sie haben ja ein recht breites Aufgabenspektrum.

Wenn die Austauschstudierenden neu ankommen besteht natürlich das grundlegende Problem, dass sie sich nicht auskennen. Das sind dann so allgemeine Fragen wie wo kann man was kaufen, wo finde ich einen Arzt und wie funktioniert das in Deutschland mit der Krankenkarte oder der Praxisgebühr. Also ganz banale Dinge.

Was tut das Akademische Auslandsamt damit die ausländischen Gaststudierenden hier in Deutschland integriert werden und sich wohlfühlen können?

Ich denke, wir machen wirklich äußerst viel für unsere Austauschstudierenden! Wichtig für die Integration ist vor allem unser Tandemprogramm, bei dem ein ausländischer Student einen deutschen Partner zur Seite gestellt bekommt. Auch durch unsere Exkursionen ermöglichen wir es ihnen, andere deutsche Städte kennenzulernen, vor allem Berlin und München sind hier jedes Jahr dabei. Darüber hinaus können sie zum Beispiel auf unserer Fahrt zum Weihnachtsmarkt oder zum Fasching nach Mainz einen Einblick in die deutsche Kultur gewinnen. Ich glaube, die Uni Bamberg organisiert im Vergleich zu anderen Unis im In- und Ausland ausgesprochen viel für ihre Gaststudenten und bemüht sich sehr um deren Wohlergehen.

Wie gefällt ihnen nun ihr Job im großen und ganzen nach den ersten Monaten?

Die Arbeit im Akademischen Auslandsamt macht mir großen Spaß, da mein Job sehr interessant ist, und das Klima unter den Kollegen hier ist ausgesprochen gut. Ich freue mich, dass ich die ausländischen Studierenden vor und während ihrer Zeit hier in Bamberg unterstützen kann.

Frau von Witzleben, herzlichen Dank für das Interview und ich wünsche ihnen noch weiterhin viel Spaß bei ihren Aufgaben hier im Akademischen Auslandsamt!

Weihnacht zwischen zwei Kulturen

Ich habe immer gedacht, dass die Weihnacht das schönste Fest des Jahr ist, nicht nur in Italien!

Dieses Jahr habe ich das Glück gehabt, die deutsche Kultur kennen zu lernen. Ich war echt überrascht, als ich gesehen habe, wie die deutschen Leute die Weihnacht lieben. Das beweist, wie in Wirklichkeit die Stereotypen über andere Kulturen oft falsch sind. Deutschland ist nicht so 'kalt' wie viele Leute denken: die Liebe und die Freude der Weihnacht sind in den Städten, und sie gründen etwas Spektakuläres und Einladendes wie den Weihnachtsmarkt in Nürnberg. Die Deutschen füllen die Straßen: es gibt Leute, die den bekannten Glühwein trinken und welche, die Süßigkeiten wie Lebensküchen essen....wie zauberhaft die Weihnacht ist!

In Italien haben wir in der Nacht des 24. Dezember diese Magie: jede Familie versammelt sich um einen Tisch herum, um Fisch zu essen und um zu feiern; die Kindern lesen Briefe für die Familie vor oder um Jesus zu feiern. Und nach der Messe, spielen die Leute Karten und singen sie. Auch diese Weihnacht bin ich bei meiner Familie in Italien gewesen. Ich hoffe ihr hattet fröhliche Weihnachten und ich hoffe, dass die Liebe und die Freunde nicht nur am 24. und 25. Dezember sein werden, sondern auch jeden Tag...weil wir immer den Frieden brauchen!

Grazia, Italien



Ein Vergleich zwischen dem französischen und dem deutschen Hochschulsystem

Ich bin eine Austauschstudentin aus Frankreich, und wenn ich einen Vergleich zwischen den beiden Hochschulsysteme anstellen sollte, würde ich sagen, dass der Hauptunterschied, der mir als französische Studentin am meisten aufgefallen ist, die freundlichere Beziehung zwischen den Dozenten und den Studenten im Allgemeinen ist. Als ich zum ersten Mal die Kurse an der Universität besucht habe, war ich überrascht, dass die Dozenten am Anfang des Kurses ihre berufliche Bildung, ihre Herkunft oder sogar ihre Privatleben erwähnen. Im französischen Hochschulsystem ist die Distanz zwischen den Dozenten und den Studenten mehr ausgeprägt. Das Verhältnis zur Autorität ist ziemlich anders. Das habe ich schon bemerkt nur beim Beobachten und Vergleichen der Art und Weise, wie die Tische in einem französischen Unterricht und in einem deutschen Unterricht gestellt werden. In Deutschland werden ziemlich oft die Tische in der Runde gestellt, während in Frankreich die Tische fast immer gegenüber vom Dozenten gestellt werden. Im Allgemeinen ist es bei uns in Frankreich so, dass der Dozent einfach unterrichtet und die Studenten schreiben mit. Im Unterricht nehmen die französischen Studenten weniger Teil als die deutschen. Im deutschen Hochschulsystem ähnelt die Weise zu unterrichten einem Austausch oder, ich würde sogar sagen, einer Diskussion, in der wir eingeladen sind, teilzunehmen. Die mündliche Teilnahme wird bevorzugt. Ebenso werden die Studenten an der Universität gefragt mehr freizusprechen wenn sie Referate halten. In Frankreich ist es nicht immer den Fall. Zum Beispiel habe ich bemerkt, dass in einem Semester mehr Referate als in Frankreich gehalten werden. Im französischen Hochschulsystem werden die schriftlichen Arbeiten vorgezogen. Im Gegensatz zu dem deutschen Hochschulsystem wurde in dem französischen Hochschulsystem keine Sprechstunde eingeführt, um den Studenten zu erlauben mit den Dozenten zu sprechen, wenn es nötig für sie ist. Persönlich habe ich den Eindruck gehabt, dass in Deutschland der Unterricht mehr praktisch-orientiert ist, im Gegensatz zu den Unterrichten, die in Frankreich mehr theoretisch-orientiert sind. Alles in allem muss ich sagen, dass mir die hohe Unterrichtsbeteiligung und die Einbeziehung der Studenten in Deutschland sehr gut gefallen.

Edmée, Frankreich

Eine Reise nach Berlin (16.-18.11.2007)

Traditionell bot das Akademische Auslandsamt auch in diesem Semester wieder eine Exkursion in die Bundeshauptstadt Berlin an. Ein voll ausgebuchter Bus startete an einem kalten Novembermorgen im verschneiten Bamberg. Viele der Austauschstudierenden, die aus Regionen kommen, in denen Schnee nie oder nur sehr selten fällt, waren fasziniert vom ersten richtigen Schnee in diesem Winter. Die weiße Pracht wurde bewundert und bestaunt. Als wir gegen Mittag in Berlin ankamen, mussten wir jedoch feststellen, dass sich die Wettervorhersage leider bewahrheitete und in Berlin eher Regen als Schnee zu erwarten war. Nichtsdestotrotz sollte es ein erlebnisreiches und schönes Wochenende werden!

Nachdem im Jugendhotel „Vier Jahreszeiten“ die Zimmer verteilt waren, machten sich alle mit hungrigem Magen auf die Suche nach etwas Essbaren. Lustigerweise trafen sich fast alle in einem benachbarten Dönerlokal wieder, welches aber leider nicht für diesen Ansturm gerüstet war. Während die Zeit rasend verstrich, warteten wir ungeduldig auf unsere Mahlzeit, denn schließlich sollte es schon in wenigen Minuten mit dem Bus in Richtung Reichstagsgebäude gehen. Unter großem Zeitdruck aßen zum Schluss doch noch alle einen leckeren Döner und konnten, wenn auch mit einigen Minuten Verspätung, ihre Berlinbesichtigung beginnen.



Austauschstudierende vor dem Brandenburger Tor

Als erstes stand ein Besuch des Reichstags auf dem Programm. Unsere Stadtführerin erklärte uns hierbei einiges zur Geschichte des großen Gebäudes. Im Anschluss durfte unsere Gruppe von den Podiumsrängen aus den Plenarsaal besichtigen. Viele stellten überrascht fest, dass dieser im Fernsehen viel größer wirkt, als in der Realität. Der Höhepunkt der Besichtigung jedoch war der Anstieg zur berühmten Spiegelkuppel des deutschen Parlaments. Von hier aus konnten wir das wunderbare Panorama Berlins genießen, denn die Kuppel bietet in alle Himmelsrichtungen einen unvergesslichen Ausblick über die Hauptstadt. Somit konnte schon ein erster Überblick über die Stadt gewonnen werden. Wie weitläufig sie doch ist! So viel größer als das beschauliche Bamberg.

Im Anschluss daran stand der Abend allen Austauschstudierenden zur freien Verfügung. Geschafft vom erlebnisreichen Tag beschlossen einige den Tagesausklang gemütlich im Hotel zu verbringen, während andere sich aufmachten, um das Nachtleben Berlins zu erkunden. An attraktiven Freizeitangeboten und Ausgehmöglichkeiten mangelt es in der Hauptstadt nun wirklich nicht. Jeder konnte so ein für sich passendes Angebot finden, ob Studentenparty, Club oder gemütliche Kneipe.

Aufgrund des tollen Nachtlebens fanden sich viele am Samstagmorgen eher unausgeschlafen am Bus ein. Unser Berlinführer nahm es mit Humor, und es begann eine sehr ausführliche Stadtrundfahrt durch die Berliner Bezirke. Hierbei konnten wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten bewundern, wie zum Beispiel Brandenburger Tor, Siegessäule, Potsdamer Platz mit dem modernen Sony Center, Gedächtniskirche, Deutscher Dom, Unter den Linden, um nur einige zu nennen.

Sehr wichtig war hierbei auch der Fokus, den der Stadtführer auf die jüngere deutsche Geschichte legte. Er versuchte den ausländischen Studierenden sowohl die Entwicklungen der letzten 17 Jahre, als auch die grausame Zeit der deutschen Teilung zu erläutern. Viele Mitreisende überraschte es, dass im ehemaligen Ostdeutschland beim Versuch die Mauer zu überqueren sogar Menschenleben geopfert wurden. Deshalb machte auch die berühmte „East Side Gallery“ besonderen Eindruck auf alle. Diese ist der größte und bekannteste erhaltene Rest der Grenzanlagen der Berliner Mauer. Mit ihren zahlreichen Gemälden von bekannten Künstlern wurde sie zu einem weiteren Wahrzeichen des modernen Berlins.



East Side Gallery

Den Nachmittag nutzen viele zur Besichtigung der Museumsinsel oder zum Shopping auf der Berliner Einkaufsmeile Kurfürstendamm, welche von den Berlinern auch oft einfach Kudamm genannt wird. Hier liegt auch das größte Kaufhaus Europas, das KaDeWe. In die unendlichen Kosumwelten tauchten hier vor allem die weiblichen Mitreisenden ab.

Am Abend stürzten sich fast alle wieder ins Nachtleben der Hauptstadt, um noch einmal ihren Charme in vollen Zügen zu genießen, denn am Sonntagmorgen ging es bereits weiter ins benachbarte Potsdam. Dort besichtigten wir den schönen Schloßpark von Sanssouci und das Neue Palais. Für einige Erheiterung sorgten dabei die Pantoffeln, die man zum Schutz der alten Böden über die eigenen Schuhe ziehen musste und mit denen man auf den Marmorböden quasi Schlittschuh fahren konnte. Im prächtigsten Saal des alten Schlosses fanden wir eine ganze Muschelwelt vor! Die Wände des Saals sind verziert mit Millionen von Muscheln und Edelsteinen. Vor allem dieser Raum wird uns, auf Grund seiner Außergewöhnlichkeit, immer in Erinnerung bleiben. Nach einem kurzem Abstecher in die Innenstadt von Potsdam, machten sich die 50 Austauschstudierenden am späten Nachmittag, wenn auch durch die niedrigen Temperaturen etwas ausgefroren, glücklich auf den Heimweg ins kleine Bamberg. Was bleibt, ist die Erinnerung an ein unvergessliches Wochenende in Berlin.

Eine Hommage an das wunderschöne Bamberg

Liebes Bamberg,

noch einen Monat, und ich muss mich von dir leider verabschieden! Ja, zurück in die Heimat! Jetzt bin ich noch froh, dass ich noch ein bisschen von dir genießen kann, aber ich weiß, dass, wenn ich nach Rumänien zurückkehren werde, werde ich dich sehr vermissen. Du bist ein Teil meines Lebens als Austauschstudierende geworden und du wirst für immer für mich eine besondere Erfahrung bedeuten.

Hier habe ich Freunde getroffen, feste und enge Beziehungen geknüpft, die deutsche Kultur richtig genossen, ich bin durch Deutschland gereist und habe meine Zeit in vollen Zügen genossen. In dieser kleinen Stadt habe ich nur Positives und Schönes erlebt, vom Studium habe ich viel mitbekommen und bekomme jetzt den Eindruck, dass ich eine gewisse Erfahrung schon gesammelt habe. In Bamberg als Erasmus Student zu leben ist sehr vorteilhaft. Ich kann mich erinnern, als wäre es gestern gewesen, an die erste Erasmus Party an der ich teilgenommen habe. Viele, viele Leute, laute Musik, Biergläser und Bierkrüge überall, eine warme und herzliche Stimmung und was ich am schönsten fand waren die vielen verschiedene Sprachen. Ich muss zugeben, dass so eine sprachliche Vielfalt, ist für einen Sprachwissenschaftler das Paradies auf Erden. Es ist tatsächlich ein einzigartiges Gefühl, mehr kann ich nicht sagen! Man muss es selbst probieren, um zu verstehen.

Das Schulsystem in Deutschland, und jetzt beziehe ich mich nicht nur auf die Universität, sondern auf alle Formen von Ausbildung, ist sehr gut gegliedert und organisiert. Jeder findet seinen Platz, niemand ist ausgeschlossen, und jeder hat ein Recht auf ein Studium. Dabei werden Kultur und Schulbildung in Deutschland ziemlich viel gefördert und finanziell unterstützt. Es war mir eine Ehre, die Möglichkeit zu bekommen, an einer deutschen Universität zu studieren und meine Kenntnisse zu erweitern, meine Sprache zu verbessern und so viele nette Leute kennenzulernen. Für mich war das Studium in Bamberg Spaß! Ich musste nicht viel laufen, denn Bamberg ist klein und alles ist nah und in der Umgebung (mit einem Fahrrad ist es noch besser und praktischer). Die Unterrichte waren auch nicht besonders anstrengend und die Lehrer waren immer freundlich (nur sehr selten gab es Fälle von eingebildeten oder humorlosen Lehrern) und kümmert sich um die Studenten.

Manchmal kann es wirklich erstaunlich sein, wie höflich und zurückgezogen die Leute in Bamberg sein können, insbesondere, wenn einer aus dem Osten kommt, wo das Land noch

ziemlich zurückentwickelt ist und die Mentalität auch anders ist. Als ich in Bamberg angekommen bin wusste ich außer Pünktlichkeit, Arbeit und Ordnung (die drei deutschen Klischees) nicht mehr über die deutsche Kultur. Das war so falsch beurteilt und einsinnig gedacht. Bamberg, zum Beispiel bietet so viel mehr! Man muss es einfach nur entdecken.

Und jetzt ein paar Tipps für die zukünftige Erasmus Studenten. Unbedingt das Biermuseum und die 10 Brauereien besuchen, Rauch- und Kellerbier probieren, den Dom und das alte Rathaus besichtigen. Am Wochenende auf keinen Fall schlafend im Bett bleiben. Es wäre wirklich schade. In Bamberg ist immer etwas los! Im Odeon oder Lichtspiel laufen immer die besten Filme, dann man darf die Erasmus Veranstaltungen (wie Parties, Weihnachtsfeiern, Stammtisch) nicht verpassen und wenn es Winter ist den Weihnachtsmarkt, wo es immer Glühwein mit Zimt, Kinderpunsch und leckere Süßigkeiten gibt.

Schließlich grüße ich vom ganzen Herzen alle AEGEE Mitglieder, meine Tandem Partnerin mit der ich mich wahnsinnig gut unterhalten habe, meine Mitbewohnerin Tüllin und die unvergessliche Zeiten, die wir zusammen verbracht haben, das Auslandsamt (die behilfliche Frau Sabine von Witzleben, die rund um die Uhr für mich da war und immer sehr viel geholfen hat - ob Mietmahnung oder Faxmaschinenepisode), meine Erasmus Freunde und alle Lehrer .

Liebe Grüsse und bis zu unserem nächsten Treffen Bamberg!

Cheta, Rumänien



Klein Venedig, Bamberg

Viele Grüße nach Bamberg, mit ganzem Herzen von einer ehemaligen Gast-Studentin

Hallo liebe Xxxx ,

entschuldige, dass ich mich erst jetzt wieder melde! Über deine Nachricht habe ich mich wirklich sehr gefreut und ich bin froh zu lesen, dass es dir immer noch so gut geht in Bamberg. Wo wirst du dann die Semesterferien verbringen? Hast du schon etwas wegen dem Praktikum gehört? Hoffentlich kommen davor ein paar ruhige Tage, die kannst du gut gebrauchen.

Wie erzählt bin ich zur Zeit an der LMU München, wo ich im Oktober mit einem neuen Masterprogramm in Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft angefangen habe. Die Uni ist wirklich toll, die Zahl der Studenten in meinem Programm zum Glück klein (obwohl die LMU insgesamt fünfmal so groß wie die Uni-Bamberg ist!). Und die Stadt? Naja, du weißt schon, München ist wunderbar. Zugegebenermaßen hat sich der Wohnungsmarkt als sehr unfreundlich herausgestellt. Ich fühle mich aber schon seit längerem zu Hause und schätze das dynamische „Weltdorf“ (tatsächlich findet sich in München die ideale Kombination von pulsierendem Großstadtleben und dörflichem Charme) als eine ganz neue Konstellation kultureller und beruflicher Gelegenheiten. Es wird hier wirklich gelebt, geträumt. Obwohl ich das idyllische Bamberg schon viel vermisse, bleibe ich hundertprozentig bei meiner Entscheidung, in München weiter zu studieren.

Und ja auch bei der Entscheidung, überhaupt in Deutschland zu bleiben. (Wie du weißt, war das bei mir gar nicht vorgesehen.) Ich erinnere mich noch an meine ersten Tage in Bamberg, im September vor einem Jahr: Du hast mich vom Flughafen Nürnberg abgeholt und wir sind nach Bamberg mit dem Auto gefahren. Ein wolkenloser Himmel erstreckte sich blau vor meinen Augen, die Sonne funkelte auf der Regnitz. Traumhaft. Ja gut, ich war schon nach der Reise müde, verwirrt, mir war es aber von Anfang an unmöglich, NICHT optimistisch zu sein, dass meine Erlebnisse im kommenden Jahr die oberflächliche Schönheit der Stadt irgendwie wiedergeben würden. Enttäuscht wurde ich von der Weltkulturerbestadt Bamberg natürlich nicht. Picknicks im Hainbad, Treffen mit Freunden in der Austraße, dass man ab und zu sogar fahrradfahrende Professoren sieht...Im Grunde genommen ist es der Alltag, der dieses kleine, gemütliche Studenten-Paradies bildet.

Und was ist nun mit den USA? Klar, ich vermisse meine Familie und Freunde. Wie sicher alle ausländischen Studenten versuche ich immer noch, damit zurecht zu kommen. Was ich mir in der nächsten Zeit wünsche, ist, dass meine Familie endlich mal nach Deutschland zu Besuch kommt. Mittlerweile bin ich ja wohl sicher: das Vermissen ist eine der schönsten Sachen überhaupt, die das Leben anbietet. Das kann nur heißen, du lebst, liebst und wirst geliebt. Von froher Zufriedenheit behaupte ich, dass ich mich in mehreren Orten wie zu Hause fühlen darf. Außerdem bin ich in der glücklichen Lage, auf ein wunderschönes Jahr in Bamberg zurückzublicken, und mich auf ein wunderschönes nächstes in München zu freuen.

Na gut, Xxxx, ich muss nun leider aufhören und mich langsam auf den Weg in die Uni machen. Ich bin gerade am Referate am Fließband produzieren und habe momentan überhaupt keine Lust, mein Vorletztes fertig zu stellen :) Weißt du schon, wann du nach München kommst? Ich wünsche dir auf jeden Fall viel Glück bei der üblichen Reihe Prüfungen zum Semesterende und ich hoffe, dass wir uns bald bei SKYPE finden!

Schönste Grüße aus der Landeshauptstadt Bayerns ins beschauliche Bamberg,

Katie, USA



Blick über München

Wunderschönes Bamberg: Lächeln ohne Ende

Ich wohne schon seit drei Monaten in Bamberg und es ist kaum zu glauben, dass die Zeit so schnell vorbei gegangen ist. Jetzt, kurz vor Weihnachten, mache ich Bilanz meines Aufenthaltes hier, und die Erfahrung ist echt völlig positiv. Ich hatte überhaupt nicht daran gedacht, dass man in einer so kleinen Stadt so viel Spaß haben könnte und so schnell sich so wohl fühlen könnte.

Ich, wie viele andere Ausländer, habe mich schon an die Stadt gewöhnt. Ich muss mich natürlich bei den Tutoren bedanken, da dank des Vorbereitungskurs unser Anfang viel einfacher war: Studenten aus verschiedenen Ländern kennenzulernen; deutsche Traditionen erkennen; Freundschaft machen; die Stadt (und ihr Schatz: das Bier) entdecken; Partys; Reisen und Exkursionen; unter einer langen Liste von Aktivitäten und Vorfällen, die diese Monate passiert sind.

Schritt für Schritt wurde mein Freundschaftskreis gebildet und plötzlich habe ich bemerkt, dass ich schon „eine kleine Familie“ hatte, mit denen man Abenteuer teilen konnte. Jeden Tag gibt es etwas, weil etwas, dass in Bamberg nicht fehlt, ist „das soziale Leben“, ab und zu – meine Meinung nach – ein bisschen „stressig“ (eben für einen aktiven Mensch wie mich) mit so vielen Terminen (Partys, Stammtische, Film- und Fäßla-Abende, AEGEE Treffen, Geburtstagspartys, Abendessen bei Freunden, u.a. tolle Events) und dazu Sport, stundenlange Unterrichte an der Uni und Lernen in der Bibliothek - und dazu noch Zeit für deine Familie und Freunde, die dich zu Hause vermissen... Ahhh! Pause! Ich muss noch mit dem Fahrrad zum Pestheim, mich duschen, umziehen, etwas essen und... schlafen? Naja... vielleicht... ;-)

Als Austauschstudent erlebt man viele Erlebnisse sehr tief: „BAMBERG für ein Jahr“, wie der Titel unserer Welcome-Party prägte. Man genießt und man erlebt so extrem und so intensiv jeden Moment, jeden Kontakt, jedes Lächeln, dass viele enge Beziehungen schnell wichtig werden. Widersprüchliche Gefühle, Personen, die vorbeikommen und bald wieder gehen, die nur für eine Weile mit uns die Zeit verbringen. Vielleicht wird zwischen diese Zeilen ein bisschen Nostalgie entdeckt, wahrscheinlich ist es nur, weil Weihnachten um die Ecke kommt und im Februar eine Menge gute Freunde in ihr Heimatland zurückfahren und – mit meiner vorigen Erasmus-Erfahrung hinter mir – kann ich behaupten, dass die Verabschiedungen überhaupt nicht schön sind.

Jetzt, am Ende meines Artikels, bemerke ich, dass seine Richtung nicht die „Geplante“ ist, aber vielleicht die Schönerere...

Als Schluss nur die Leute animieren, Bamberg als „Zielstadt des Auslandsjahres“ zu wählen: die Erfahrung, der Alltag lohnen sich... Danke schön an alle meiner Freunde und Bekannte (will nicht Namen nennen, denn immer etwas nicht erwähnen würde und sowieso diese Leute werden sich schon angesprochen fühlen, beim Lesen dieses Artikels), die mit ihrer Gesellschaft ermöglichen haben, dass ich jeden Tag ein Lächeln auf meinem Gesicht zeigen kann.

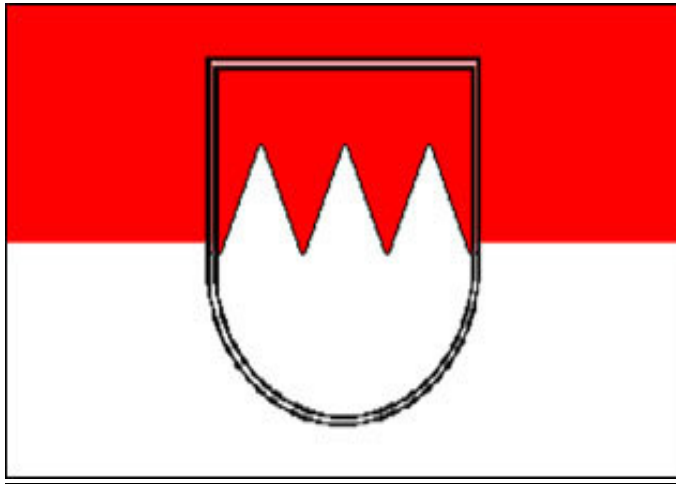
Soraya, Spanien



Das alte Rathaus, Bamberg

Die Eigenheiten der fränkischen Sprache

Ich bin eine französische Studentin und studiere in Bamberg für zwei Semester. Ich finde, dass das Leben in Deutschland von dem in Frankreich nicht so anders ist. Die Landschaften, die Nahrung, die Gewohnheiten sind ziemlich ähnlich, selbst wenn es natürlich deutsche Besonderheiten gibt. Und wie in Frankreich, gibt es Unterschiede zwischen den Regionen.



Die Fahne von Franken

Es war eine Überraschung, die fränkischen Wörter zu entdecken. Zum Beispiel, habe ich nach ein paar Woche verstanden, dass die Fränkinnen „zwo“ für zwei sagen. Ich habe es dank einer komischen Anekdote begriffen:

Jedes Mal, wenn ich um „zwei“ Brötchen in der Bäckerei bat, wurden mir drei Brötchen gegeben. Am Anfang habe ich gedacht, dass ich „zwei“ schlecht ausgesprochen habe. Ich habe dann verstanden, dass die Fränkinnen zwei nicht sagen, und drei verstehen! Ich habe probiert, „zwo“ zu sagen, und es hat geklappt! Im Dezember habe ich Rothenburg ob der Tauber besichtigt und in einer Bäckerei um „zwo“ Brötchen gebeten... Die Verkäuferin hat mich verstanden, aber es war lustig für sie, eine Ausländerin mit einem französischen Akzent und fränkischen Wörtern zu hören!

Ich mag im Ausland wohnen, weil ich es spannend finde, die Menschen und die Gewohnheiten anderer Länder kennenzulernen. Deshalb bin ich sehr froh in Franken zu studieren. Eine sehr interessante Region, die ihre eigene Kultur erhält.

Morgane, Frankreich

Mehr als ein Ferienjob

Nach dem Beginn meines Studiums wurde mir schnell bewusst, dass in Bamberg das Wort „international“ eine besondere Rolle spielt.

Nicht nur, dass man hier großen Wert darauf legt die Bamberger Studierenden an eine der vielen Partneruniversitäten zu schicken, sondern auch die große Anzahl der Austauschstudierenden in Bamberg hat mich beeindruckt.

Schon in den ersten paar Wochen habe ich mich der Studentenorganisation AEGEE angeschlossen, welche unter anderem Events für unsere Austauschstudenten organisiert.

Dazu gehört unter anderem auch der internationale Stammtisch im Lewinsky jeden Donnerstag, der Austauschstudenten und deutsche Studenten einander näher bringen soll!

Bevor ich mich für den Ferienjob „Tutorin des Vorbereitungskurses“ beworben habe, haben mir meine Vorgänger schon viele positive Erfahrungen berichtet. Ich hatte jedoch nicht die geringste Vorstellung, was für ein Spaß wirklich auf mich wartete.

Am Anfang war ich schon ein wenig aufgeregt und neugierig auf unsere neuen Austauschstudenten. Wie würde es wohl werden??? Nach dem großen Anreisetag begann dann auch das tolle Programm und schon nach ein paar Tagen kannte ich die meisten.

Doch bis zum Bierdiplom standen uns noch einige Veranstaltungen bevor, wie der erste Einkaufstreff, der wahnsinnig schöne Spaziergang zur Altenburg und natürlich unsere erste Exkursion nach München! Ein wirklich aufregendes Erlebnis für die meisten, da alle schon viel vom sagenhaften Oktoberfest gehört hatten, der Großteil aber noch nie dort war. Überraschend fand ich, dass die meisten besser Bescheid wussten als ich! Bei der Heimfahrt zeigte sich dann, wer den anstrengenden Tag überstanden hatte, und wer nicht. Wir hatten auch wirklich Glück, denn es ging uns nur einer verloren ☺.

Wieder gut in Bamberg angekommen ging es aber auch schon weiter. Die nächste Exkursion in die Fränkische Schweiz lag nicht mehr fern und auch auf den nächsten Filmabend, der meistens mit einem anschließenden Besuch im Fässla endete, freuten wir uns schon.

Wie aber in den meisten Fällen musste auch dieser Vorbereitungskurs einmal zu Ende sein. Vor dem großen Abschlussfest gab es noch das Bierdiplom zu absolvieren. In kleinen Gruppen zogen wir los um einige der zehn Brauereien Bambergs zu besuchen um dabei den wahren Bierkönig und die Bierkönigin zu finden. Viele fanden es schade, dass wir nicht alle Brauereien besuchen konnten, aber es ging ja auch nicht darum soviel zu trinken wie möglich, sondern das Wissen über die Deutsche Bierkultur zu vertiefen.

Am Ende war ich ein wenig traurig, dass diese schöne Zeit zu Ende war, aber gleichzeitig freute ich mich auf das kommende Semester mit meinen neuen Freunden.

Katharina, Deutschland

Weihnachtliche Vorfreude

Ich hatte nie eine Stadt bei Weihnachten so schön gesehen, wie die Innenstadt von Bamberg im Dezember. Klar wusste ich, dass Weihnachten ein wichtiges Fest in Deutschland ist, und ich hatte von Weihnachtsmärkten und Glühwein schon gehört. Aber es sind zwei verschiedene Sachen, davon zu hören und es zu leben.

Die Schönheit der Innenstadt kam nicht nur von der Dekoration und den kleinen Holzhäuser, sie kam von der Umgebung, dem Gefühl in der Luft. Jedes Mal, wenn ich durch die Innenstadt gelaufen bin, war die Luft mit dem Geruch vom Braten der Bratwürstchen und des Glühweins gefüllt, und die Strassen waren voll von Leuten und ihrem Lachen.

Es war wirklich überraschend für mich, alle Leute draußen zu sehen, um Glühwein zu trinken und um sich mit ihren Freunden zu treffen. Auch wenn es kalt war, und manchmal auch in Strömen geregnet hat, die Leute waren immer da. Es war freundlich und festlich, und ich habe dieses Gefühl in Frankreich während Weihnachten noch nie gehabt.

Wo ich herkomme, ist es während Weihnachten nicht sehr kalt, und Weihnachtsmärkte gibt es nicht wirklich. Niemand trifft sich draußen, um etwas zu trinken und zu essen, und die Tradition ist nicht sehr stark. Ich habe es hier entdeckt, und ich weiss schon jetzt, dass es eine meiner besten Erinnerungen an Bamberg sein wird.

Emilie, Frankreich

Kneipen- und Discoführer für Erasmusstudenten

Zur noch schnelleren Eingewöhnung hier in Bamberg, ist es sicherlich von Vorteil erst einmal das Nachtleben unserer kleinen, jedoch feinen Stadt zu Erkunden und zu Erleben. Ihr werdet bestimmt schnell eure eigenen Lieblingskneipen und Clubs finden, aber zu Beginn ist eine kleine Übersicht mit wertvollen Tipps zur sinnvollen Gestaltung eurer Abendplanung mit Sicherheit hilfreich. Ihr werdet überrascht sein, wie viel Spaß ihr haben werdet, sei es in einem der vielen Bierkneipen, in einer der stimmungsvollen Clubs oder in den gemütlichen kleinen Cafés, die überall in Bamberg verstreut liegen. Einige kulinarische Köstlichkeiten, wie die Nürnberger Rostbratwürstchen oder das legendäre Bamberger Rauchbier, dürft ihr euch während eures Aufenthaltes hier auf keinen Fall entgehen lassen. Ich treffe hier nur eine kleine Auswahl, die aus meinen eigenen Erfahrungen bei alten Austauschstudierenden sehr beliebt waren.

Clubs

CM

Lange Straße 3, 96047 Bamberg



Das "cm" ist eine "Bar-Club-Lounge" in Bambergs Zentrum. Als Nachtschwärmer kann man sich an drei Tagen die Woche (Do, Fr und Sa) auf das stylistische Lounge-Design und das umfangreiche Cocktailangebot des Clubs freuen. Das CM sorgt für zahlreiche Specials, so zum Beispiel die cm-ladies-lounge am Donnerstag

Morph Club

Siechenstr. 7, 96052 Bamberg

Von Außen ist der Morph Club eher unscheinbar. Er befindet sich in einem Keller in der Nähe des Hallenbades. Von der Bar gelangt man in einen Chill-out Raum, in dem sich super gemütliche Couches befinden, wenn man noch einen Raum weiter geht, kommt man auf die Tanzfläche an deren Ende sich eine weitere Bar befindet. Wären wir nicht in Bamberg, könnte man beim Betreten des Clubs leicht meinen, man befinde sich gerade in einem alternativen Club. Hier bekommt man nicht ständig die Charts zu hören, sondern kann auch mal zu etwas

ausgefallenerer Musik abtanzen. Bei den Austauschstudierenden ist dieser Club besonders beliebt. Oft finden hier Uniparties statt und auch die zweite G.a.St.-Party findet hier statt. Also schaut vorbei und bildet euch selbst euer Urteil.

Live Club**Obere Sandstr. 7, 96049 Bamberg**

Montags ist Live-Club-Tag! Diesen Werbespruch befolgen viele auch, weshalb es oft so voll ist, dass man auch ohne zu tanzen ins Schwitzen kommt. Sicherlich ein Grund dafür: alle Getränke kosten am Montag nur die Hälfte. Der DJ sitzt im ersten Stock, um den Tanzeifrigen noch etwas mehr Platz zu bieten. Freitags finden oft Live-Konzerte statt mit den großen wie den kleinen Bands. Samstags heißt dann das Motto 30plus: meet your generation - listen to your music! Ausserdem findet einmal pro Semester die legendäre G.a.St.-Party statt, die extra für die Austauschstudierenden organisiert wird. Also auf keinen Fall dieses Event verpassen. Es lohnt sich!!!

Bars und Kneipen**Il Centro****Lange Str. 38, 96047 Bamberg**

Das Il Centro ist eine gemütliche Cocktaillounge mit italienischem Essen. Dienstags in der Happy Hour ab 18:30 Uhr gibt es die leckeren, immer frisch zubereiteten 96(!) Cocktails zum halben Preis, donnerstags ist Ladies' Night (die Damen der Schöpfung bekommen alle Cocktails zum halben Preis). Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Calimeros**Lange Str. 8, 96047 Bamberg**

Das Calimeros ist die Partykneipe schlechthin. Hier wird man tagsüber mit original mexikanischen Spezialitäten wie z.B. Tacos, Burritos und Enchilladas verwöhnt. Aber ein Besuch im „Cali“ lohnt sich auch wegen den leckeren Caipirinhas und wenn man zu fortgeschrittener Stunde immer noch im Cali weilt, könnte es gut sein, dass man sich nach ein paar weiteren Caipis auf den Tischen tanzend findet.

Spezi-Keller***Oberer Stephansberg 47, 96049 Bamberg***

Jetzt, wo die lauen Sommerabende hoffentlich bald wieder vor der Tür stehen, empfehle ich besonders diesen Bierkeller. Man hat eine wunderschöne Aussicht über Bamberg und kann dabei genüsslich ein paar Biere zu sich nehmen. Ein weiter Vorteil ist, dass man sich sein Essen selbst mitbringen darf. Ein toller Abend ist euch also garantiert. Zu den Bierspezialitäten zählen Spezial Rauchbier Lager und Spezial Rauchbier Weißbier.

Café Esspress***Austr. 33, 96047 Bamberg***

Beim Café Express handelt es sich um eine gelungene Kombination aus Café am Tag und Kneipe am Abend. Das leckere Essen ist auf studentisches Budget ausgerichtet und auch ein Cocktail im gemütlichen Wintergarten oder bei wärmeren Temperaturen im Außenstuhlbereich lädt zum Seele baumeln lassen ein.

Fässla-Stuben***Kleberstraße 9, 96047 Bamberg***

Zu guter Letzt die Fässla-Stuben! Absolutes muss für jeden Austauschstudierenden und daher sehr hoch im Kurs bei Ehemaligen. Die von außen unscheinbar aussehende Kneipe wird jeden Montag von Austauschstudierenden bevölkert, die sich das 0,5 Liter Bier für nur einen Euro schmecken lassen.

Ich hoffe euch mit diesem kleinen Abriss des Bamberger Nachtleben ein bisschen geholfen zu haben. Alle ehemaligen Austauschstudierenden verbinden mit Sicherheit viele schöne Erlebnisse mit diesen Orten. Allen Neuankömmlingen wünsche ich viel Spass beim Erkunden und Genießen, des doch überraschend großen Bamberger Nachtlebens.

Mein deutsches Erlebnis

Dieses Abenteuer fing an im September 2007 und nun, im Januar 2008, ist es schon fast zu Ende.

Der erste Monat war schwierig in einer anderen Stadt zu leben, aber danach habe ich viele Leute kennengelernt. Ich habe mich entschieden dieses Projekt zu machen am meisten weil ich reifer werden will. Diese Erasmuserfahrung kann dein Leben verändern, aber nur wenn du das willst! Ich habe zum Beispiel viele Vorurteile gelöscht (am Anfang habe ich gedacht das die deutschen Leute nicht sehr freundlich wären, aber ich habe einen Fehler gemacht!) und auch viele Ängste überwunden (jetzt kann ich allein reisen ohne zu viel Stress zu haben und so weiter). Natürlich habe ich auch viel Deutsch gelernt und gesprochen und leider ist dieses Abenteuer fast vorbei, aber ich kann sagen, dass es eine der besten und auch der schwierigsten Erfahrung meines Lebens gewesen ist. Dank dieses Projektes habe ich entschieden eine Stewardess zu werden. Ich habe verstanden, dass wir können überall leben können. Es ist sehr interessant neue Leute kennenzulernen und sich mit verschiedenen Kulturen zu vergleichen. Meine italienischen Freunde haben mir diese Erfahrung empfohlen. Dieses Projekt ist etwas Wichtiges und ich werde auch jedem ein Erasmusjahr empfehlen.

Grazia, Italien



Austauschstudientinnen kurz nach der Ankunft in Bamberg

Unterschiede zwischen unserem Leben in Spanien und Deutschland

Unser Artikel handelt von den Unterschieden zwischen der deutschen Gesellschaft und Kultur im Vergleich zu Spanien.

Im Bezug auf das Wetter sind die Unterschiede wirklich groß. Wir sind nicht an solch kalte Tage wie hier nicht gewöhnt und schon gar nicht an so kurze, regnerische Tage wie im Winter. Die meisten von den spanischen Erasmusstudenten kommen aus dem Süden Spaniens, und da scheint die Sonne viel öfter und länger. Selbst im Winter findet man immer ein sonniges Plätzchen, an dem man sich warm fühlt. Aus diesem Grund machen wir besonders im Sommer immer ein Mittagsschläfchen, unsere so genannte Siesta. Nach unserer Siesta scheint die Sonne immer noch lange genug um an den Strand zu gehen. Hier ist alles anders! Wir konnten uns nur schwer an die Öffnungszeiten der Läden gewöhnen, da die meisten schon sehr früh schließen. Aus diesem Grund haben wir unsere Siesta auf den Abend verlegt, da dann alle Läden geschlossen sind.

Wenn wir nun schon einmal beim Zeitmanagement angekommen sind, ist es unwiderruflich bekannt, dass wir immer zu spät kommen. Die Spanier sind bekannt dafür. Selbst auf unsere eigenen Parties kommen wir immer zu spät. Das passt natürlich gar nicht zur deutschen Pünktlichkeit, aber in Spanien sind alle daran gewöhnt zu spät zu kommen. Man kann sogar sagen, dass diejenigen die pünktlich kommen, nichts Besseres zu tun haben und Loser sind.

Deshalb kommen wir immer erst an, wenn andere schon gehen. Tja, wir haben eben andere Sitten.

Was wir an Bamberg sehr gerne mögen, ist das Fahrradfahren. In Spanien benutzen wir immer das Auto auch für kurze Distanzen, aber nie das Fahrrad. Wir haben fast keine Fahrradwege und sehr viele Autos sind in den Städten unterwegs, sodass es oft zu Unfällen kommt. Wir lieben es zum Supermarkt und die Uni mit dem Fahrrad zu fahren. Es ist sehr sicher und gut für unsere Gesundheit.

Die deutsche Sprache stellt eine große Herausforderung und Hürde für uns da. Die beiden Sprachen sind völlig unterschiedlich und haben nichts gemeinsam. Es ist daher sehr schwer für uns Deutsch zu lernen. Außerdem können sehr viele deutsche Studenten Spanisch und Englisch sprechen. Also kommunizieren wir meistens in diesen beiden Sprachen. Das bedeutet, dass wir die Chance verpassen richtig Deutsch zu lernen. Aber wir müssen uns zwingen für unsere Prüfungen im Fach Deutsch zu lernen. Wir haben einige Prüfungen auf Deutsch. Im Aufbau der Universität haben wir auch viele Unterschiede im Vergleich zu unserem Bildungssystem gefunden. Wir amüsieren uns darüber, dass ein deutscher Student

sich aussuchen kann, welche Kurse er besucht. Er kann sich sozusagen sein eigenen Stundenplan selbst zusammenstellen. In Spanien wäre so etwas undenkbar. Wir belegen alle die gleichen Kurse zur gleichen Zeit. Es für jeden das Gleiche. Ein anderer erstaunlicher Punkt ist, dass deutsche Studenten sehr motiviert sein. Sie gehen immer in die Vorlesungen, sie verpassen selten einen Kurs und sind immer sehr aufmerksam. Wie ihr euch vorstellen könnt, läuft es in Spanien etwas anders...Die Studenten sind faul und lernen weniger. Hier in Deutschland fühlen wir uns durch unsere Sprachschwierigkeiten gepaart mit unserer spanischen Faulheit, oft unintelligent. Trotzdem fühlen wir uns an der Universität sehr wohl. Die Möglichkeiten sind toll und die Professoren sehr kompetent und wir mögen, dass die Studenten aktiv am Unterricht beteiligt sind, obwohl wir manchmal Angst haben gefragt zu werden.

Trotz unserer Sprachprobleme sind die Leute sehr geduldig mit uns und sehr offen neue Leute aus anderen Ländern kennenzulernen. Die Leute sind immer sehr nett zu uns und sind an unserem Leben und so in Spanien interessiert. Das ist ein schönes Gefühl!

Wir sind mit der Vorstellung nach Deutschland gekommen, dass die Leute hier kalt, abweisend und engstirnig, aber dieses Gefühl hat sich sofort in Luft aufgelöst als wir angekommen sind. Wir amüsieren uns mit deutschen Studenten und haben schon viele Freundschaften geschlossen. Wir haben viele Freunde, die uns gut behandeln und mit denen wir eine Menge Spaß haben. Wir gehen mit ihnen Kaffee trinken und abends in die Disco und verbringen immer eine tolle Zeit mit ihnen.

Zum Thema Parties. Wir gehen sehr, sehr oft abends aus. Alles ist neu für uns und wir mögen es neue Plätze zu erkunden. Wir genießen die Zeit in den Bars und Kneipen sehr. Bamberg ist relativ klein, aber es gibt viele Möglichkeiten abends wegzugehen in Clubs oder Bars.

Wir lieben das deutsche Bier und probieren jede Sorte, weil sie auch alle neu für uns sind. In Spanien trinken wir immer das gleiche Bier und es ist nicht sehr aufregend. Außerdem denken wir, dass das Bier hier viel besser schmeckt.

Das sind mehr oder weniger alle unsere Erfahrungen. Wir sind sehr froh uns Bamberg für unser Erasmusjahr ausgesucht zu haben. Bamberg ist eine schöne Stadt und wir fühlen uns schon zu Hause. Die deutsche Kultur ist unglaublich und bereichert uns. Wir sind alle glücklich hier zu sein und wissen, dass es unser Leben verändern wird. Es ist Jahr unseres Lebens. Wir brauchen nur für manche Dinge noch etwas Zeit um uns anzupassen☺

Wir machen viele lustige Fehler...The End.

Victoria , Nieves und Beatríz, Spanien

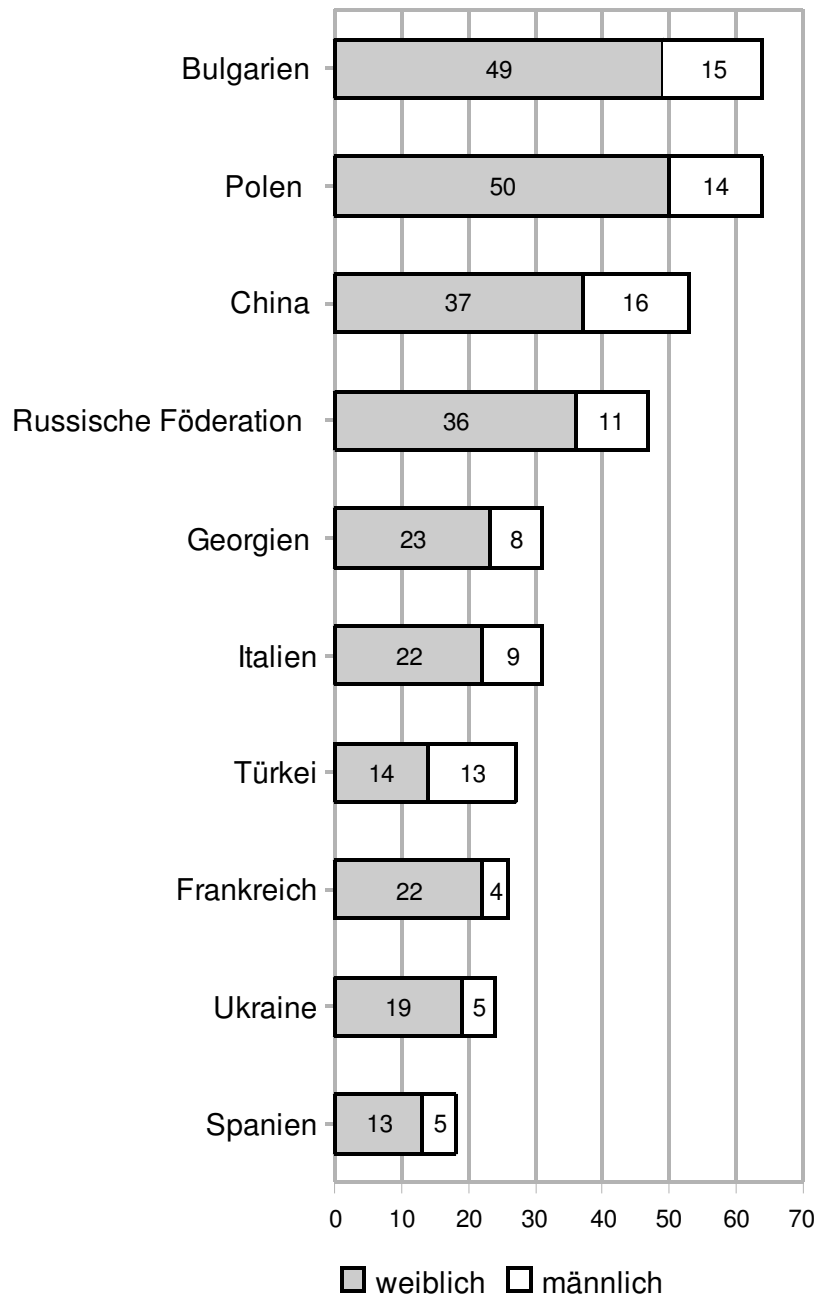
Studierendenstatistik

Zu guter Letzt noch blanke Zahlen zu den Herkunftsländern sämtlicher ausländischer Studenten in Bamberg. Insgesamt studier(t)en im Wintersemester 2007/08 **622 Studenten** aus insgesamt **72 verschiedenen Ländern** in Bamberg. Davon waren **440 Frauen** und **182 Männer**. Die größten Kontingente stellten **Polen (64)**, **Bulgarien (64)** und **China (53)**.

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Afghanistan	0	1	1
Ägypten	3	1	4
Albanien	2	0	2
Arabische Republik Syrien	0	2	2
Armenien	2	0	2
Australien	2	0	2
Bolivien	0	1	1
Bosnien und Herzegowina	1	0	1
Brasilien	4	0	4
Bulgarien	49	15	64
Chile	4	0	4
China	37	16	53
Dem. Republik Korea	9	6	15
Finnland	2	0	2
Frankreich	22	4	26
Georgien	23	8	31
Griechenland	2	3	5
Großbrit. und Nordirland	4	2	6
Honduras	0	1	1
Iran, Islamische Republik	1	0	1
Irland	2	1	3
Israel	1	1	2
Italien	22	9	31
Japan	6	1	7
Jordanien	0	1	1
Kamerun	1	3	4
Kanada	0	2	2
Kasachstan	5	1	6
Kirgistan	2	1	3
Kolumbien	1	0	1
Kroatien	4	3	7
Kuba	1	2	3
Lesotho	1	0	1
Lettland	5	1	6
Libanon	1	0	1
Litauen	5	1	6
Luxemburg	2	2	4
Marokko	8	1	9

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Mazedonien	1	0	1
Moldawien	1	0	
Mongolei	1	0	1
Niederlande	2	1	3
Nigeria	0	2	2
Norwegen	1	0	1
Österreich	6	5	11
Polen	50	14	64
Portugal	1	1	2
Rumänien	14	2	16
Russische Föderation	36	11	47
Schweden	1	0	1
Schweiz	2	3	5
Senegal	1	0	1
Serbien und Montenegro	0	2	2
Slowakei	5	0	5
Slowenien	1	0	1
Spanien	13	5	18
Südafrika	1	0	1
Sudan	0	1	1
Taiwan	2	1	3
Togo	0	1	1
Tschechische Republik	11	5	16
Tunesien	0	1	1
Türkei	14	13	27
Turkmenistan	0	1	1
Uganda	1	0	1
Ukraine	19	5	24
Ungarn	7	4	11
Usbekistan	3	3	6
Venezuela	0	1	1
Vereinigte Staaten	7	6	13
Vietnam	1	1	2
Weißrußland (Belarus)	4	3	7
Insgesamt	440	182	621

Grafische Übersicht: Studierendenstatistik



Studenten aus anderen Ländern: insgesamt 237, davon 155 weiblich und 82 männlich.

Impressum

Herausgeber

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Dr. Andreas Weihe
Adresse: Markusstraße 6, 96045 Bamberg
Telefon +49-951-863 1049
Fax +49-951-863 1054
E-Mail auslandsamt@uni-bamberg.de

Redaktion

Viele Gaststudierende, Sina Rettberg und Catrin Grebner.

Wir danken allen Gaststudierenden für ihre Mitarbeit und Frau von Witzleben für das Interview! Kritik und Vorschläge richtet ihr bitte an folgende Emailadresse:

auslandsamt@uni-bamberg.de